

Der NSU-Prozess (2)

Protokoll – Tag 51, 5. November 2013



Informationen:

Manfred Götzl, Richter. **Gamze Kubaşık**, *Tochter des Mordopfers Mehmet Kubaşık*.

Kubaşık Ich habe zwei jüngere Brüder, die 13 und 18 Jahre sind. Der Ältere macht eine Ausbildung, der Kleine ist in der Realschule.

Götzl Wie haben sie die Tat wahrgenommen?

Kubaşık Mein jüngster Bruder hat nicht viel mitbekommen, weil er noch so klein war. Die Erzieherin im Kindergarten sagte ihm, sein Vater sei im Himmel. Weil er so viel gefragt hat. Mein anderer Bruder, mit dem war es etwas schwieriger. Nach dem Tod bekam er Probleme in der Schule. Er hat gesagt, dass ein Mitschüler meinte, er solle ihn nicht anfassen, weil wir keine gute Familie sind. Dein Vater nimmt Drogen, deine ganze Familie nimmt Drogen.

Götzl Wie erging es Ihnen?

Kubaşık *(Mit belegter Stimme.)* Für mich war es am schlimmsten. Ich hatte ein sehr gutes Verhältnis zu meinem Vater, enger als zu meiner Mutter. Es fing an, dass ich Gerüchte hörte. Leute haben getuschelt, seht mal die Tochter, ihr Vater wurde erschossen, der hat Drogen an Kinder verkauft. Eine Frau sagte: Seine Kinder sollen genauso enden. Es war wie eine Verfluchung, dass wir auch drogenabhängig werden.

Ich habe meinen Abschluss 2006 im Berufskolleg gemacht und dann eine Lehre bei Douglas begonnen, in Münster. Als ich im Zug nach Münster saß, hat alles an mir gezittert, Hände und Knie. Jeder im Zug war für mich verdächtig. Als wenn das die Mörder meines Vaters gewesen wären. Ich bin dann die ganze Nacht wach im Bett gelegen. *(Knetet ihre Hände.)* Ich habe die Ausbildung wieder aufgegeben, weil ich den Verlust meines Vaters nicht akzeptieren konnte.

Götzl Wie würden Sie Ihre heutige Situation beschreiben?

Kubaşık Ich gebe mich nach außen stark, innerlich sieht es ganz anders aus. Ich denke viel über meinen Vater nach. Über die Tat. Ich kann so gut wie gar nicht einschlafen.

Götzl Wie geht es Ihrer Mutter?

Kubaşık Ich weiß, dass meine Mutter viel weint. Seitdem mein Vater tot ist, zieht sie nichts Helles mehr an.